

# Theaterpädagogik im KLEX

Die Theaterpädagogik am KLEX will einen doppelten Sinn erfüllen: einen sozialen und einen künstlerischen. Im Zentrum steht der einzelne Mensch im Zusammenleben mit anderen. Alle Menschen werden als SpielerInnen anerkannt, jede und jeder kann Theater spielen.

Die Theaterpädagogik fordert kreative Auseinandersetzung mit dem Körper, der Stimme, der Sprache, den Gefühlen und fördert die Wahrnehmungsfähigkeit. Sie festigt den inneren Halt, das Selbstbewusstsein, regt die Kommunikationsfähigkeit an und erweitert und trainiert die soziale Kompetenz. Grundsätzlich will sie emanzipatorisch wirken und den Menschen in seiner ganzheitlichen Entwicklung fördern.

## Konkrete Ziele:

### 1.) Entwicklung der Persönlichkeit

Durch die Anerkennung und Wertschätzung der eigenen Ideen beginnen die SchülerInnen, sich als aktive TeilnehmerInnen im Gestaltungsprozess zu erleben. Die Erkenntnis, dass sie die Fähigkeit besitzen, ihren Ideen eine dramatische Form zu verleihen fördert ihr Selbstbewusstsein, sowohl was künstlerische als auch soziale Prozesse betrifft.

### 2.) Sensibilität für soziales Miteinander

Das Arbeiten an einer gemeinsamen Geschichte, das Teilen und Formen von Ideen verlangt von den SchülerInnen anderen zuzuhören und verschiedene Meinungen zu akzeptieren. Außerdem lernen sie, den eigenen Standpunkt zu vertreten (oder zu modifizieren) und zu verstehen, wie ein soziales Miteinander aussehen und verbessert werden kann.

### 3.) Training unterschiedlicher Kompetenzfelder (*Lernen durch Drama*)

- Schulung von Aufmerksamkeit für den Raum, die Umgebung, die Mitmenschen
- Entwicklung von Vertrauen in der Gruppe
- Entfaltung der Fähigkeiten kreativen Denkens und Handelns
- Förderung und Entwicklung von aktivem Sehen, bewusstem Hören, Konzentration, Wach-  
Sein, Präsenz, Mitteilungshaltung etc.
- Abbau von Ängsten und Hemmungen
- Inhalte durch das Spiel erleben und dadurch ganzheitlich begreifen

### 4.) Verständnis für dramatische Ausdrucksformen (*Lernen in Drama*)

In der Theaterpädagogik wird durch das aktive Einbeziehen der SchülerInnen ein bloßes Reproduzieren von dramatischer Literatur und Imitieren professioneller Schauspielkunst vermieden, das persönliche Lebensumfeld gewinnt dadurch an Relevanz für einen künstlerischen Prozess. Theaterspielen soll als Ernstsituation begriffen werden und findet unter Anleitung von Experten von außen statt, die andere Rollenvorbilder sind als Lehrer.

### Anker der Theaterarbeit:

- Verankerung im schulischen Alltag und Unterricht: Theaterpädagogik im Offenen Lernen & Vernetzten Unterricht, Theaterpädagogik als Methode im Sinn eines ganzheitlichen Lernkonzepts
- Theater als Wahlfach - Angebot für die Jahrgänge 1 und 2
- Theaterprojekt als Klassenprojekt im 3. Jahrgang  
2 Wochen aufgelöster Unterricht, gearbeitet wird unter Anleitung von professionellen TheaterpädagogInnen, gemeinsame Erarbeitung eines Stückes (ausgehend von einer Vorlage), Präsentation in einem Theater (außerhalb der Schule), Ausgangspunkt für die Stückentwicklung ist die persönliche Erfahrung der SpielerInnen, die Erfahrung im gesellschaftlichen Umfeld, den Lebensorten. Dieses Spielen, ausgehend vom eigenen Erleben, von eigenen Themen und Interessen, soll Authentizität und Echtheit erreichen und gewinnt dadurch ihre künstlerische Qualität.
- Theaterprojekt als Klassenprojekt im 5. Jahrgang  
1 Woche Projekt mit externen Partner (=einer Kultureinrichtung), Fortführen des Zugangs aus der Unterstufe, Projekt ist grundsätzlich freiwillig, Vertiefungsmöglichkeit nach dem UST-Projekt
- Theaterwerkstatt als Wahlpflichtfach/Kurs ab dem 6. Jahrgang  
Konzentration auf praktisches, in kleinerem und größeren Maße produktionsorientiertes Arbeiten. Ein Angebot, das auf der theaterpädagogischen Arbeit in der Unterstufe basiert und sich durchaus mit unterschiedlichen medialen Möglichkeiten auseinandersetzen soll (Theater, Performance, Film).
- Theater spielen heißt Theater sehen  
Kooperation mit unterschiedlichen Kultureinrichtungen in Graz und Konfrontation mit unterschiedlichen Theaterästhetiken durch mehrere Theaterbesuche (TaO!, Next Liberty, Oper, Schauspielhaus, Kinder- und Jugendtheaterfestival Spleen).

Patrick Fleith, Lydia Grassl, Viola Novak

Graz, 2014